

# Nun soll auch die Rikscha einen Motor bekommen

Heidelbergs Topographie überfordert die menschliche Muskelkraft - Bald ein Liniendienst in der Hauptstraße?

joe. HEIDELBERG. In vielen Ländern Südostasiens würden die Politiker die altmodischen Fahrrad-Rikschas am liebsten aus den Straßen verbannen - in Heidelberg dagegen möchten zwei Männer sie gerne etwas populärer machen. Für Ingo Fath, Umweltingenieur beim Projekt Ökostadt Rhein-Neckar, war seine indonesische Rikscha anfangs vor allem eine exotische Erinnerung. Inzwischen schätzt er sie auch als ein „ganz ökologisches Fortbewegungsmittel“. Im Feierabendverkehr haben er und sein Rikschakollege Wolfgang Pierro vorge-macht, wie man Fahrgäste auf leeren Radwegen an verstopfen Autostraßen vorbeichauffiert.

Aufsehen erregen die beiden Pedaleure vor allem in der Heidelberger Altstadt. Bei Ökomessen, Stadtrundfahrten und ganz besonders bei Hochzeitsfeiern sind die bunten Rikschas stets eine Attraktion. Denn viele junge Paare ziehen es vor, statt mit lautem Autogetöse in der blumengeschmückten Fahrradkutsche beim Standesamt vorzufahren - .... „Allen, die bisher mitgefahren sind, hat es gut gefallen, ...“, sagt Pierro. ....

Immerhin 150 Mark kostet die einstündige Hochzeitsfahrt mit Blumenschmuck und Erinnerungsfotos. Eine halbstündige Stadtrundfahrt ist für



Die Rikschafahrer von Heidelberg

Foto: Krug

40 Mark zu haben. Ihre Dienste bieten die beiden bisher nur in der Freizeit an. Wolfgang Pierro, ein gelernter Buchdrucker, der seine Brötchen derzeit Nacht für Nacht als Zeitungsaussträger verdient,

würde sein Hobby gern weiter ausbauen: „Als Rikschafahrer fühle ich mich frei, da bin ich mein eigener Herr. Ich muß ja auch nicht jeden mitnehmen.“ Für die Zukunft liebäugelt er dabei auch mit der

Idee, seine schwere alte indische Originalrikscha gegen ein leichteres deutsches Modell auszutauschen und es möglicherweise sogar mit einem kleinen Zusatzmotor auszurüsten. ... Die Investition wäre allerdings beträchtlich - 10 000 Mark müsse man für eine neue, schnelle Rikscha schon rechnen, erklärt er.

Für Ingo Fath bleibt das Rikschafahren Hobby oder allenfalls ein Nebenberuf. Wobei der Ingenieur offen bleiben will für neue Entwicklungen. Wenn sich die Idee noch mehr durchsetzt und die asiatische Fahrradkutsche mehr Anhänger findet, wäre das eine neue Situation. Neben Sonderfahrten und Zubringerdiensten für Hotelgäste wären seiner Meinung nach vor allem Rikschafahrten in der Heidelberger Hauptstraße interessant. 1996 hatte die Stadt den Vorschlag abgelehnt, dort einen Liniendienst einzurichten. ...

Nach den Osterfeiertagen beginnt die Heidelberger Rikschasaison - wieder einmal steht zunächst eine Hochzeitsfahrt auf dem Programm. Allerdings ist das Angebot eingeschränkt. Denn Wolfgang Pierros Gefährt steht noch in der Werkstatt. Ein Zahnrad für die Bremse fehlt, das es nur in Indien gibt. Und Indien ist weit ...